

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 59 (1999-2000)
Heft: 8: Einladung zur Delegiertenversammlung LGR an der Bündner Frauenschule

Vereinsnachrichten: Abendunterhaltung und Hauptversammlung gehören der Vergangenheit an : Jahresbericht der Geschäftsleitung des LGR 1999/2000

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abendunterhaltung und Hauptversammlung gehören der Vergangenheit an

Das vergangene Verbandsjahr kann als Übergangsjahr bezeichnet werden. Der BLV hat erstmals ein Sekretariat eingerichtet. Am 1.1.2000 traten die neuen Statuten in Kraft. Die neue Geschäftsleitung LGR hat ihre Arbeit aufgenommen. Beginn und Ende des Vereinsjahres wurden zeitlich verschoben. Die Bezirkskonferenzen wurden gegründet. Damit wären die Eckpunkte bereits genannt. Aber jetzt der Reihe nach.

Vernehmlassung Teilrevision des Schulgesetzes

Die Stellungnahme des BLV wurde im Schulblatt August/September 1999 publiziert. Einige Kernaussagen sollen nochmals festgehalten werden: Die Jokertage werden abgelehnt, ebenfalls eine Erhöhung der Schulzeit auf 39 oder 40 Wochen. Zum Anstellungsverhältnis und zur Besoldung wird vermerkt: «Zudem wird festgehalten, dass Lehrer bzw. Lehrerinnen zwar Gemeindeangestellte sind, dies jedoch nicht im engeren Sinn. Überdies nehmen sie Aufgaben einer kantonalrechtlichen Institution wahr, weshalb sie auch eines besonderen kantonalrechtlichen Schutzes bedürfen».

Vernehmlassung zur Pensionskassenverordnung

Die Einführung des Beitragsprimates wird begrüsst.

Die Fusion der Versicherungskasse für die Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen mit der kantonalen Pensionskasse ist nicht bestritten. Allerdings sind nach der neuen Vorlage kleine Pensen nicht mehr versicherbar. Deshalb wünscht der BLV die Berücksichtigung eines versicherbaren Mindestlohnes von Fr. 16 000.–, ferner die Anrechnung einzelner Teillöhne als Ganzes und die Schaffung einer Versicherung von Kleinstpensen.

Die vorgesehene massive Altersstaffelung der Beiträge und die paritätische Beitragsaufteilung würde zu einer erheblichen Prämienmehrbelastung älterer Versicherter führen. Der Kanton beabsichtigt für seine

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Mehrbelastung zu entschärfen, indem er in der Personalverordnung ab dem Alter 40 eine überparitätische Aufteilung vorsieht. Da die kantonale PV für die Gemeinden nicht verbindlich ist, befürchten wir, dass viele Arbeitgeber der Lehrkräfte diese Situation zu ihren Gunsten ausnützen werden. Aus diesem Grunde haben wir mit Vehemenz gefordert, dass die ausgewogenere Lösung des Kantons auch für die Gemeinden verbindlich sein muss und wir nicht ein weiteres Mal Opfer der Gemeindeautonomie werden. Diese Totalrevision der Verordnung über die kantonale Pensionskasse kommt noch in diesem Jahr vor den Grossen Rat.

Sekretariat

Am 1. Mai 1999 hat Frau Theresa Nemelka, ausgebildete Lehrerin und Juristin, ihre Tätigkeit als Sekretärin aufgenommen. Auf Ende November wurde das Arbeitsverhältnis in gegenseitigem Einvernehmen beendet. Da der alte BLV-Vorstand die Angelegenheit Sekretariat noch vor der Übergabe an die neue Geschäftsleitung LGR regeln wollte, wählte sie auf dem Berufungsweg Urs Bonifazi, Sekundarlehrer in Lenzerheide zum Nachfolger. Bedingt durch seine Vollzeitstellung bis Ende des Schuljahres 99/00 mussten verschiedene Übergangslösungen getroffen werden. Frau Maria Schnider hat bis im Sommer 2001 die Rechnungsstelle übernommen, und Hans Hartmann hat seine bisherige Arbeit in der Schulblattredaktion noch bis Ende August 2000 verlängert. Die Rechnungsstelle hat erstmals den Einzug der Jahres-

beiträge für die meisten Stufen- und Fachorganisationen übernommen. Diesen konnte dadurch bereits eine grosse Arbeit abgenommen werden.

Konstituierung der Geschäftsleitung

Mit Ausnahme von Martin Bodenmann, welcher bereits Mitglied des BLV-Vorstandes war, hat eine neue Crew das Ruder des LGR übernommen. Am 12. Januar 2000 wurde die erste Sitzung der Geschäftsleitung (GL) in Felsberg einberufen. Auf Grund der Vorkenntnisse, Neigungen und Wünsche wurden die verschiedenen Chargen wie folgt verteilt:

Martin Bodenmann (BPV), Vizepräsident, Zentralvorstand LCH, Delegierter LCH, Vernehmlassungen; Gian-Curdin Fontana (VBSK), Gewerkschaftsfragen; Jürg Carisch (RGR), Öffentlichkeitsarbeit, Homepage, Delegierter LCH; Martin Gredig (BPV), Dienstleistungen, Organisation von Anlässen; Caroline Dijkstra (KgGR/CMR), Schulblatt; Fredy Tischhauser (SGR), Pädagogische Fragen; Tina Büchi-Monstein (VBHLL), Verbindung zu den Unterorganisationen, Delegierte LCH.

Fredy Tischhauser hat auf Ende März 2000 als Präsident des Bündner Sekundarlehrervereins demissioniert. Damit ist sein Mandat in der GL erloschen. Sein Nachfolger als Präsident des SGR, Urs Kalberer, hat neu in der GL Einsitz genommen. Wir danken Fredy Tischhauser für seinen zwar kurzen, aber sehr engagierten Einsatz zu Gunsten der Bündner Lehrerschaft.

Das Reglement der GL wurde an der Delegiertenversammlung in Lenzerheide unter dem Aspekt verabschiedet, dass sich der Sekretär zur Hauptsache mit Schreibarbeiten zu befassen habe. Da der neu gewählte Amtsinhaber mit mehr Verantwortung und Kompetenzen ausgestattet wurde, wurde auch das Reglement an die veränderten Bedingungen angepasst. Die Revision muss von der DV noch verabschiedet werden.

Leitprinzipien

Die Geschäftsleitung des LGR hat sich schon sehr früh mit der Frage auseinandergesetzt: Was wollen wir mit unserer Arbeit

eigentlich erreichen? Was erwarten unsere Mitglieder von uns? Welches Bild wollen wir von uns in der Öffentlichkeit vermitteln? Daraus ist ein Grundlagenpapier entstanden, welches als Leitbild für die künftige Arbeit der GL dienen soll:

1. LGR will ein starker, ernst zu nehmender Verhandlungspartner sein.
2. LGR will das Image des Lehrerberufes und der Volksschule verbessern.
3. LGR setzt sich für eine gute Kommunikationskultur ein.
4. LGR arbeitet eng mit den Stufen- und Fachorganisationen zusammen.
5. LGR setzt auf enge Zusammenarbeit mit den Behörden.
6. LGR setzt sich für gute Anstellungs- und Arbeitsbedingungen ein.
7. LGR bietet seinen Mitgliedern Dienstleistungen an. Der ausführliche Text kann auf der Homepage www.legr.ch nachgelesen werden.

Dienstleistungen

Um die Attraktivität einer Mitgliedschaft im LGR noch weiter zu erhöhen ist die Geschäftsleitung bestrebt, den Lehrerinnen und Lehrern durch die Nutzung vergünstigter Dienstleistungen indirekt einen Teil der Mitgliederbeiträge wieder zurückerstatten zu können.

So konnten mit der Elvia-, der Berner- und der Allianz-Versicherung Vereinbarungen getroffen werden, damit unsere Mitglieder verschiedene Policen mit Prämienreduktionen von 10% und mehr Rabatt abschliessen können. Das Angebot von vergünstigten Dienstleistungen soll in den nächsten Jahren kontinuierlich ausgebaut werden.

Vereinsjahr

Bis anhin dauerte das Vereinsjahr vom 1. Mai bis zum 30. April. Diese Regelung war noch mit dem Umstand der Halbjahresschulen begründet. Noch der alte BLV-Vorstand hat den Wechsel auf die Daten 1. September bis 31. August vollzogen. Damit sind die verschiedenen Termine wie Schuljahresbeginn, Schulblatt-Jahrgang, Delegiertenversammlung und Amtsübergabe bei Wechseln in der GL besser aufeinander abgestimmt. Was sich dadurch ändern wird ist die ausgewiesene Höhe des Vermögens des LGR, da diese Kenngrösse neu vier Monate später be-

stimmt wird. Das Verbandsvermögen ist bekanntlich nach dem Eingang der Rechnungen im November am Grössten und nimmt anschliessend kontinuierlich ab. Zudem sind, bedingt durch das Langjahr von 16 Monaten, weitere Grössen anders ausgefallen als sonst.

Schulblatt

Die zwei langjährigen Schulblattredaktorinnen Bea Birri und Silvia Sprecher sowie Schulblattredaktor Hans Hartmann haben auf Ende August 2000 gekündigt. Sie möchten nach einer arbeitsintensiven Zeit frei sein für neue Aufgaben.

Die GL beschloss die Arbeit der Schulblattredaktion künftig auf zwei Personen zu verteilen.

Urs Bonifazi ist auf Grund seiner Anstellung als Sekretär auch Schulblattredaktor. Neu gewählt wurde Martin Mathiuet. Martin wird jeweils das Hauptthema des Schulblattes bearbeiten. Die Themen werden sich vornehmlich mit Pädagogik, Bildungspolitik und Gewerkschaftsfragen befassen. Der Sekretär wird sich mit dem «Diversen» und den organisatorischen Aufgaben rund um die Herausgabe des Schulblattes beschäftigen.

Bezirkskonferenzen

Die in den neuen Strukturen vorgesehenen sieben Bezirkskonferenzen, welche indirekt die ehemaligen Kreiskonferenzen ablösen, mussten zu Beginn des Jahres erst noch ausgebaut werden.

Die Gründungsversammlungen, welche durch die GL-Mitglieder und den Sekretär geleitet wurden, sind gut abgelaufen. Das Interesse der Schulhausdelegierten an ihrer neuen Aufgabe war gross und die zu verteilenden Funktionen wie Bezirksvorstand und LGR-Delegierte konnten grösstenteils gemäss den Vorgaben der Stufen- und Fachkonferenzen besetzt werden. Die Versammlungsvorbereitungen der GL haben einen positiven Eindruck hinterlassen.

Homepage

Die GL will ihre Mitglieder offen und schnell informieren. Eine eigene Homepage ist für diesen Zweck das optimale

Kommunikationsmittel. Inert weniger Wochen hat Jürg Carisch, Mitglied der GL, eine sehr vielfältige und ansprechende Informationsplattform geschaffen. Unter der Adresse www.legr.ch können viele Informationen abgerufen werden. Es können aber auch Meldungen direkt über das Web an die GL oder die Schulblattredaktion gesendet werden.

Vernehmlassung LCH-Rechtsschutzversicherung

Seit längerer Zeit besteht der Wunsch der Mitgliedorganisationen von LCH nach einem Rechtsschutz für Verbandsmitglieder. LCH möchte diesem Wunsch nun entsprechen, indem er die bereits bestehenden Sozial- und Solidaritätsfonds mit einem neu zu schaffenden Fonds für Verbandsrechtsschutz in einer neuen Stiftung zusammenführt. Dafür ist bereits ein Stiftungsvermögen von beinahe vier Millionen Franken vorhanden. Das Fondskapital wird geäuft durch die Verzinsung dieses Stiftungsvermögens und durch jährliche Beiträge, was eine geringe Erhöhung des Mitgliederbeitrages LCH zur Folge haben wird. Die Geschäftsleitung LGR begrüsst grundsätzlich die Schaffung eines LCH-Rechtsschutzes, von dem alle Mitglieder profitieren können. Wir hoffen allerdings, dass der Antrag in unserer Stellungnahme betreffend Reduktion der Selbstbehalte noch berücksichtigt wird.

Gewerkschaftliches

Die Beratung und Unterstützung von einzelnen Mitgliedern oder ganzen Schulhausteams hat im vergangenen Jahr viel Zeit beansprucht. Es hat sich gezeigt, dass E-Mail dazu ein gutes Kommunikationsmittel ist. Immer mehr Kolleginnen und Kollegen gelangen auf diesem Weg mit Anliegen und Fragen an die einzelnen GL-Mitglieder oder an das Sekretariat. Wenn ab neuem Schuljahr die teilweise Entlastung unseres Sekretärs vom Schuldienst zum Tragen kommt, können wir unseren Mitgliedern noch einen besseren Service bieten.

Im Zentrum unserer gewerkschaftlichen Arbeit stand aber die schleichende Verschlechterung der Anstellungs- und Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte in unserem Kanton. Diese ist nicht nur kon-

junkturbedingt, sondern hat einen direkten Zusammenhang mit der letzten Revision der Lehrerbeförderungsvorschrift von 1996. Die verstärkte Gemeindeautonomie missbrauchten viele Gemeinden für Sparmassnahmen bei Lehrerlöhnen. Die Unterschiede und Ungerechtigkeiten punkto Lehrerlöhne haben in unserem Kanton weiter zugenommen. Der Frust und der wachsende Unmut der betroffenen Kolleginnen und Kollegen ist mehr als verständlich. Die GL hat sich mittels einer Umfrage bei den Schulhausteams einen Überblick verschafft. Das Ergebnis dieser Umfrage, welches im Schulblatt vom Juni 2000 publiziert wurde, übertraf unsere Befürchtungen. Die GL hat sich zum Ziel gesetzt, für die Verbesserung dieser Situation zu kämpfen. Ein erstes Gespräch mit Regierungsrat Lardi und weiteren Vertretern des EKUD hat stattgefunden. Die Geschäftsleitung LGR und das EKUD werden gemeinsam nach Lösungen suchen.

Ein weiteres Thema ist nach wie vor der fehlende Kündigungsschutz, welcher im vergangenen Schuljahr einmal mehr zu unschönen Situationen geführt hat. Da die bevorstehende Teilrevision des kantonalen Schulgesetzes diesbezüglich keine Verbesserung bringt, sucht die GL nach anderen Möglichkeiten eines menschlichen Kündigungsverfahrens für die Bündner Lehrerschaft.

SCHUB

SCHUB (Schulbegleitung Graubünden) ist 1994 als fortschrittliches Projekt zur Schulentwicklung im Kanton Graubünden von der DV genehmigt worden. 1996 wurde eine Koordinationsstelle SCHUB eingerichtet. Diese Anlaufsstelle des BLV diente für Auskünfte und Beratung der Mitglieder. Im weiteren war SCHUB für die Herausgabe und Aktualisierung des Vademecums verantwortlich. Im Verlaufe der Jahre hat sich diese Arbeitsgruppe verschiedentlich neue Aufgaben gegeben und teils auch andere Schwerpunkte gesetzt. Wir haben festgestellt, dass die Arbeitsgruppe SCHUB viele guten Ideen entwickelt hat, aber seine Dienstleistungen von den Mitgliedern kaum genutzt wurden. Trotz der vielen Jahre konnte SCHUB nicht als Institution des BLV verankert werden.

Da LGR nach seinen neuen Statuten keine ständigen Arbeitsgruppen kennt, braucht SCHUB fürs Weiterbestehen ein entsprechendes Mandat. Aufgrund der gemachten Erfahrungen der letzten Jahre hat die Geschäftsleitung beschlossen, die Aktivitäten von Schub in der heutigen Form einzustellen. Wir möchten das Ganze in Ruhe überdenken und einen Neuanfang machen. Wir sind der Meinung, dass unser Berufsverband eine eigene Beratungsstelle für die Mitglieder braucht.

Kantonalkonferenz

Die kantonale Lehrerkonferenz in der alten Form – DV am Freitag Nachmittag, eine Abendunterhaltung und die Hauptversammlung am folgenden Tag – gehört der Vergangenheit an. Bereits die Umfrage betr. Strukturreform im Jahre 1996 in den Kreiskonferenzen machte es deutlich, dass eine solche Jahresversammlung nicht mehr gefragt ist. Während über hundert Jahren hatte die Kantonalkonferenz, die jährliche Vollversammlung der Bündner Lehrerschaft, eine gemeinschaftsfördernde Funktion. Die Zeiten, als die Kantonalkonferenzen noch eindrückliche Lehrerlandsgemeinden waren und ganze Turnhallen zu füllen vermochten, sind längst vorbei. Wenn in den 90er-Jahren die Beteiligung zusehends abnahm, ist das eine Zeitererscheinung, die nicht einfach mit dem schulfreien Samstag erklärt werden kann. Die Anwesenheit von kaum mehr als 100 Lehrerinnen und Lehrer an der letztjährigen Kantonalkonferenz auf der Lenzerheide war geradezu beschämend. Entsprechend leicht fiel der Geschäftsleitung der Beschluss, künftig auf eine Vollversammlung zu verzichten und nur noch eine Delegiertenversammlung durchzuführen. Die geschäftlichen Traktanden sollen aber im Sinne der bisherigen Hauptversammlung ergänzt werden, was der DV zu einem höheren Stellenwert verhilft. Der Berichterstattung und der Orientierung der Schulhausteams werden wir besondere Beachtung schenken.

Dank

Zum Schluss dieses Jahresberichtes bleibt mir als Präsident LGR noch zu danken:

In erster Linie danke ich den Mitgliedern der Geschäftsleitung und unserem Sekre-



tär für ihren grossen Einsatz. Es ist nur mit gemeinsamer Anstrengung möglich, die gesteckten Ziele zu erreichen. Ich schätze die gute Zusammenarbeit und den Einsatz jeder und jedes Einzelnen.

Weiter danke ich den kantonalen Stufen- und Fachorganisationen für die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die direkten Vertretungen in der GL haben wesentlich dazu beigetragen.

Danken möchte ich auch Herrn Regierungsrat Claudio Lardi und seinen Mitarbeitern im EKUD für die konstruktive Zusammenarbeit. Gerade in der heutigen angespannten Wirtschaftslage ist es wichtig, dass Verhandlungspartner am gleichen Strick ziehen und gemeinsam für ein gutes Bildungswesen einstehen.

Ein grosses Dankeschön richte ich an das abtretende Redaktionsteam, Bea Birri, Hans Hartmann und Silvia Sprecher, welche mit viel Enthusiasmus und Professionalität an der Herausgabe des Schulblattes arbeiteten.

Einen ganz besonderen Dank richte ich aber auch an alle Kolleginnen und Kollegen. Wir haben in den letzten Monaten aufgrund vieler Reaktionen feststellen dürfen, dass eine starke Basis hinter der Geschäftsleitung steht. Die Unterstützung der Mitglieder ist für das erfolgreiche Wirken der Lehrerverbände unerlässlich.

Christian Gartmann, Präsident LGR
Urs Bonifazi, Sekretär LGR